

Eckpfeiler 10 (Januar 2018)

Begleitung von integriert beschulten Schüler/innen (ISS) im gestalterisch,- handwerklich,-oder motorisch orientierten Fachunterricht

Hilf mir, es selbst zu tun. (M. Montessori)

Zielsetzung

Die Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit angepassten Lernzielen dient auch im Fachunterricht einer grösstmöglichen sozialen und fachbezogenen Integration und Partizipation. Für ISS- Schülerinnen und Schüler bietet der Fachunterricht im Hinblick auf deren berufliche Eingliederung darüber hinaus oft ein wertvolles Lern- und Übungsfeld für die Entwicklung von Selbständigkeit und Handlungsfähigkeit. Daher ist es wichtig, dass die zuständigen Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen darauf achten, dass sich die betreffenden Schüler/innen für die entsprechenden Frei- und Wahlfächer anmelden. Um den Kindern/Jugendlichen eine den individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Lernzielen entsprechende Förderung zu ermöglichen und den damit verbundenen zusätzlichen Arbeitsaufwand für die betreffenden Fachlehrpersonen einzugrenzen, ist eine enge, von der/dem SHP koordinierte Zusammenarbeit erforderlich.

Worum geht es im Fachunterricht bei Kindern/Jugendlichen mit eingeschränkten Lern- und Handlungsvoraussetzungen?

- Geht es in erster Linie darum, den SuS die Herstellung eines Produktes zu ermöglichen, welches möglichst identisch ist mit demjenigen, welches die Regelklassenkinder herstellen?
- Geht es darum, den SuS das Erlernen einer Technik zu ermöglichen, welche derjenigen, welche die Regelklassenkinder lernen, möglichst ähnlich ist?
- Geht es darum, den SuS Möglichkeiten zu schaffen, um selber gestalterisch und schöpferisch tätig zu sein?
- Geht es darum, den SuS Techniken, Kompetenzen und den Umgang mit Werkzeugen zu vermitteln, damit sie praktische Probleme selbständig lösen können?

Diese Fragen sind nicht im Sinne von „entweder- oder“ zu verstehen. Aber die Erfahrung zeigt, dass sich bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen nicht immer alle Ansprüche unter einen Hut bringen lassen. Vielmehr ist es bei jeder neuen Aufgabe erforderlich, individuell und im Hinblick auf die spezifische Aufgabe Akzente zu setzen.

Hintergrundaufgabe der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

Kann das Kind mit besonderen Bedürfnissen den regulären Zielsetzungen des Fachunterrichts nicht folgen, wird eine didaktische Analyse durchgeführt (vgl. Buch „Tun-Handeln -Denken“, S. 23-30). Dabei geht es darum, die Handlungsfähigkeit des Kindes/Jugendlichen und dessen mögliche Partizipation in den relevanten Lern-Übungs- und Gestaltungsfeldern innerhalb dieses Faches generell zu erfassen. Fehlt der/dem SHP dazu die Erfahrung bzw. das entsprechende behinderungsspezifische Wissen und Können, bietet die Abteilung Schulische Integration Unterstützung und Beratung (B&U) an.

Aufgrund der Ergebnisse aus dieser Analyse kann entschieden werden, ob die/der SHP den Unterricht selber begleitet (z.B. wenn Begleitung in diesem Fach die Arbeit an aktuell wichtigen Förderschwerpunkten besonders begünstigt) oder ob die Begleitung, verbunden mit einem regelmässigen Austausch, an eine Assistenz delegiert wird. In diesem Fall empfehlen wir einen jährlichen Besuch der SHP im Fachunterricht.

Die Einbindung der Fachlehrperson im Förderprozess ist zentral. Im Hinblick auf einen sorgfältigen Umgang mit deren Zeitressourcen leistet die/der für die ISS beauftragte SHP im Rahmen ihrer/seiner Jahresarbeitszeit die notwendige Vor- und Grundlagenarbeit und bespricht mit der Fachlehrperson regelmässig, in welcher Form Rückmeldungen aus dem Fachunterricht ins Schulische Standortgespräch einfließen.

Vor jeder neuen Aufgabe wird es immer wieder darum gehen, zu klären, wo und wann das Kind/der Jugendliche dasselbe wie die andern macht bzw. wo, wann und in welcher Form es individuell angepasste Aufgaben braucht. In der Praxis äussert sich dies oft als anspruchsvoller, aber für die Auseinandersetzung mit einem Handicap wichtiger Aushandlungsprozess zwischen Schüler/in und Lehrperson, welcher eine professionelle Begleitung/Beratung durch eine/n SHP erfordert.

Anforderungen an die Vorbereitung und an die Begleitungspersonen (SHP und Assistenz) im Fachunterricht

- Klarheit in Bezug auf die individuellen Lernziele des Kindes/Jugendlichen
- Klarheit in Bezug auf die damit zusammenhängenden Anforderungen an die jeweilige Arbeit/Aufgabe/Übung
- Klarheit im Aushandlungsprozess mit den betreffenden SuS
- Wissen, praktisches Können und Geschick in Bezug auf die erforderlichen Techniken
- Interesse am Fach und an der Zusammenarbeit mit der Fachlehrperson
- genaue Kenntnis der einzelnen Arbeitsschritte
- Wissen und Erfahrung bei der Suche nach passenden Hilfestellungen und Hilfsmitteln
- Fähigkeit, Gefahren abzuschätzen und soweit als möglich verhindern
- Anpassung von Arbeitsblättern für den Theorieunterricht (SHP)
- Planung, in welcher Form die Assistenz/SHP auch andere Kinder in der Klasse unterstützt
- Austausch von regelmässigen Feedbacks mit der Fachlehrperson
- Geduld, zu warten und dem Kind/Jugendlichen zuzumuten, anstatt sofort Hilfe zu erhalten, zuerst selber nach einer Lösung zu suchen.

24. Januar 2018

Literatur:

Bühler A., Bigger A., Suter S., Wettstein S. (2010). **TUN-HANDELN-DENKEN**. Handlungsbezogenes Lernen am Beispiel elementarer Werk Tätigkeiten. HfH

Häusermann St., Blauenstein Ch., Zibung I., (2014). **Sport erst recht**. Grundlagen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung im Sport. Ingold Verlag. Plusport.

Häusermann St. (2008) **Mit Unterschieden spielen**. Themenfächer. Ingold Verlag. Herausgeber: PLUSSPORT Behindertensport Schweiz, Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS)